



## „Schöpfung goes digital“

Die religionspädagogische Arbeit wird in unserer täglichen Arbeit nicht nur bei Angeboten umgesetzt, sondern gelebt. So sind wir im Rahmen des Abschlussgottesdienstes als „Familienpastoraler Ort“ zertifiziert worden.

Viele kleine religiöse Elemente fließen in unseren Tagesablauf ein und bilden das Grundgerüst unserer Arbeit. Regelmäßig finden Kett Anschauungen statt, Bibelgeschichten werden mit den Kindern erarbeitet oder es wird gemeinsam im Montagmorgenkreis gesungen und gebetet.

Besondere Angebote bieten wir über den Verbund des Familienzentrums an, wie z.B. Schulkind Angebote zu den verschiedensten religiösen Themen (Bartimäus, Kreuzweg, ...), Elternabende zu religiösen Themen (Tod und Trauer, Kett Legearbeit,)

Als das Thema in diesem Jahr bekannt wurde, waren wir als Team sofort ganz angetan. Die Schöpfungsgeschichte zu bearbeiten stand für die 16 Schulkinder sowieso schon fest. Und eine Kollegin hatte sich zu einer Fortbildung angemeldet, bei der es sich um Medienpädagogik in der Kita drehte. Perfekt. Also nur beides zusammenführen – dachten wir.

Wir stiegen mit einer Kett Anschauung ein. Die Kinder kannten die Anschauungen schon und waren bei der vorherigen Anschauung vom „kleinen Herrn Wunder“ schon ins Philosophieren über die Schöpfung gekommen. So konnten wir super anknüpfen.

Es entstand eine Anschauung bei der die Kinder die Schöpfungsgeschichte selber mitgestaltet und erlebt haben.





Es folgte eine Schulkinderkonferenz in der in einem Brainstorming alle Ideen zu der Frage: "Wie können wir Anderen die Schöpfungsgeschichte sichtbar machen" gesammelt und für die Kinder visualisiert wurden.

In einer geheimen Abstimmung, bei der jedes Kind einen grünen Smiley kleben durfte kam heraus, wie die Kinder sich eine Umsetzung vorstellen. Etwas mit Malen, etwas mit Video und etwas mit Musik, Instrumenten und Tanz.



Dieses setzen wir jetzt in verschiedenen Kleingruppen um.

Verschiedene Teile des Projekts laufen jetzt parallel. Die Kinder bereiten eine Ausstellung vor. Auf großen Leinwänden machen Sie uns die Schöpfungsgeschichte, künstlerisch angeleitet von Janina Wistuba, sichtbar.





Alle Kinder treffen sich regelmäßig mit Petra Niggemann und Felix Brychcy zum Singen und Tanzen.

Und es wird ein Video zur Schöpfungsgeschichte gedreht, in dem die Kinder die Regie übernommen haben. Tatkräftig werden Sie von Angelina Schmelter und Felix Brychcy unterstützt.



Ergänzend zu dieser Projektarbeit haben die Kinder verschiedenste kleine Dinge erlebt. Eine Gruppe hat die Emus in der Nachbarschaft besucht, eine Gruppe einen Hühnerstall. Alle waren in der Stadt unterwegs und haben die Frühlingsblumen an den verschiedensten Plätzen entdeckt.

In einem Abschlussgottesdienst in der großen Propsteikirche fand die „Premiere“ statt. Auf einer großen Leinwand vor dem Altar wurde das Video gezeigt. Zu diesem Gottesdienst waren alle Familien eingeladen, Oma, Opa, Tante, ...

Aber durch die Veröffentlichung im Pastoralbrief und über die sozialen Medien konnten wir auch Gemeindemitglieder begrüßen, die sich für unser Projekt interessiert haben.

Mit Spannung wurde das Video erwartet, dass die Kinder selber ja auch noch nicht gesehen hatten. Und dann war es so weit 😊 Die Schulkinder schauten gebannt auf die Leinwand. Man hörte es zwischendurch leise Flüstern: „Da bin ja ich“. Ein großer Applaus für die Hauptdarsteller war nach dem Video zu hören.





Nach dem Gottesdienst durften alle Kinder einen „Seedball“ mitnehmen, mit dem Auftrag die Schöpfung Gottes doch in die Stadt zu bringen und Blumensamen zu verteilen. Ein kleiner Anhänger mit dem Spruch: „Wer mithilft, die Schöpfung zu bewahren, baut Brücken in die Zukunft“ (Adalbert Ludwig Balling) sollte noch einmal zum Nachdenken anregen. Über dieses Zitat konnten Eltern und Kinder noch einmal ins Gespräch kommen und gemeinsam über Gottes Schöpfung philosophieren.

Für die Mitglieder der Gemeinde haben wir im Anschluss an den Gottesdienst die gemalten Kunstwerke in Kreisform (Erde) in der Kirche aufgestellt, sodass sie noch zwei weitere Tage in Ruhe angeschaut werden können.

Da sich ja niemand in der Kirche befindet und die Ausstellung betreut, hängt am ersten Bild eine kurze Erklärung warum die Ausstellung dort ist, wer sie gemacht hat und was sie zeigt. Viele positive Rückmeldungen aus der Pfarrgemeinde und Elternschaft haben uns zu dieser Projektreihe erreicht.

Es war eine außergewöhnliche Projektreihe, in der zwei so verschiedene Richtungen wie Religion und Medien gut verbunden werden konnten. Diese Projektreihe wird vielen noch lange in Erinnerung bleiben.

